

Keine Angst vor einem weinenden Baby

Für Mütter ist es eine nervenaufreibende Situation, wenn das Baby weint bzw. schreit!

Mütter wollen, dass es dem Baby gut geht, wollen es beruhigen, trösten, wünschen sich nichts sehnlicher, dass es aufhört zu weinen. Die Sorge, das Baby könnte Schmerzen haben, ist unerträglich. Sie haben es gestillt, gewickelt, es hat seine Kuschelzeiten gehabt und trotzdem gibt es Phasen, in denen es schreit. Eltern zweifeln an ihrer Fähigkeit, stellen ihre Elternkompetenz in Frage und werden immer verzweifelter: Warum schreit unser Kind?

Es folgt ein langer Weg mögliche Ursachen herauszufinden.... Denn es muss doch einen triftigen Grund geben.

Es ist wertvoll und natürlich und überaus wichtig, dass Eltern sich um ihr Kind kümmern!!

Nach meinem Studium zum ganzheitlichen Schlafcoach liegt es mir am Herzen, einige Worte an euch zu richten:

1. Wenn ein Baby zur Welt kommt, empfindet es alles um sich herum als neu
2. Außer Bewegung, Strampeln, zappeln, weinen und schreien hat es zunächst keine Kommunikationsmöglichkeiten
3. Es ist für die emotionale Entwicklung überaus wichtig, dem Baby diese Kommunikation zu gestatten, nur so kann es sich mitteilen und dies MUSS ES DÜRFEN
4. Die Angst um ein gestörtes Bindungsverhalten rührt von veralteten Schlaftrainings (jedes Kind kann schlafen lernen) und diese sind eher nicht nachahmenswert
5. Sehr wohl darf das Kind über weinen oder schreien seine Emotionen z.B. Frust, Langeweile, Reizüberflutung zum Ausdruck bringen
6. Ihr könnt euer Baby in den ersten Monaten nicht verwöhnen und solltet ihm Halt, viel Nähe und Körperkontakt geben
7. Lass dein Baby nicht alleine schreien, denn wenn du ängstlich oder überfordert bist, oder dich alleine fühlst, suchst du auch Nähe und Halt!
8. Nach den ersten Lebenswochen kennt ihr die Sprache, d.h. die unterschiedlichen Schrei-Intensitäten eures Babys und wisst als Eltern differenzierter darauf zu reagieren
9. Je gestärkter und geduldiger ihr auf euer Baby reagiert, umso sicherer wird es sich in eurer Nähe fühlen
10. Gestattet euch in dieser prägenden Zeit Hilfe und Unterstützung und Entlastung
11. Schreikinder haben nur in den seltensten Fällen organische Probleme (ca 97% körperlich gesund)
12. Wenn euer Baby ca. 6 Monate alt ist, ist es ratsam, ihm auch behutsam altersentsprechend Grenzen zu zeigen, es darf dann auch mal ein NEIN geben. Dadurch führt ihr euer Kind (in eine Krise (Krisen sind unvermeidbar) und durch die begleitet ihr euer Baby hindurch
13. Ihr kommt als Eltern längerfristig nicht um Auseinandersetzungen und Grenzen herum, ihr könnt eurem Baby nicht jede Krise ersparen
14. KINDER DÜRFEN UND MÜSSEN LERNEN KRISEN ZU MEISTERN UM STARKE PERSÖNLICHKEITEN ZU WERDEN